

Erfahrungsbericht

Guten Tag!

In diesem Bericht werde ich meine Erfahrungen, die ich während der Weiterbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt an der Schulze-Delitzsch-Schule in Wiesbaden gemacht habe, beschreiben. Zunächst möchte ich mich vorstellen:

Ich heiße Lukas, bin 26 Jahre alt und wohne in Wiesbaden. Ich arbeite als Verkaufsberater im Außendienst bei der Sto SE & Co. KGaA. Sto ist ein Großhandelsunternehmen für unter anderem Farben, Putze und Lacke. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Verkauf von Wärmedämmverbundsystemen. Ich betreue Kunden, meist Maler und Stuckateure, im Großraum Wiesbaden, Rheingau und Main-Taunus. Mein tägliches Geschäft besteht aus technischer Beratung und Verkaufsgesprächen. Bei Sto habe ich im Januar 2014 eine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann abgeschlossen und wurde zunächst als Sachbearbeiter übernommen. Schon während der Berufsausbildung stand fest, dass ein einfacher Bürojob mich nicht zufriedenstellen wird. Weitere Bildung ist also unabdinglich. Durch zwei in der Berufsschule geschmiedete Freundschaften wurde ich auf die Möglichkeit zur Weiterbildung an der Schulze-Delitzsch-Schule aufmerksam. Sie versprach einen guten Bildungsabschluss und das zu den günstigsten Konditionen!, die Studiengebühr ist verschwindend gering und steht in keinem Maßstab zu Vergleichsangeboten. Dafür war klar: Der eigentliche Preis ist der Zeitaufwand und damit verbundene Fleiß, schließlich herrscht eine Anwesenheitspflicht. Dies lies mich allerdings nicht zurückschrecken, die Anwesenheitspflicht sorgte schon in der Berufsschule für ein gewisses Verantwortungsgefühl und schützte vor faulen Ausreden und das ganze schleifen zu lassen. Dennoch ist zu sagen, dass für einen erfolgreichen Abschluss das Interesse an Wirtschaft und ein gewisses Grundwissen unabdingbar ist. Ohne diese Voraussetzung werden die ohnehin harten drei Jahre nur schwierig zu bestehen sein, wie die hohe Abbruchquote zeigt.

Der Dienstag, Donnerstag und Samstag stattfindende Unterricht ist so abwechslungsreich wie die Studierenden selbst. Für die einen gehört ständiges zu spät kommen oder das Versäumen des Unterrichts durch berufliche oder familiäre Verpflichtungen dazu, wie für andere Urlaub und Nachtschichten zum Lernen. Das Alter der Studierenden geht bis ins ältere Semester, wobei die meisten noch unter 30 Jahre zählen. Der Berufsalltag und die gleichzeitige zeitliche Bindung an die Schule lässt viele das soziale Leben und Hobbys vernachlässigen. Selbst die eine oder andere Beziehung ist an dem hohen Zeitaufwand zu Bruch gegangen. Andererseits sind schnell neue Freundschaften durch das ständige Wiedersehen der Mitstudenten gefunden. Diese lassen sich dann auch gut durch das gemeinsame „Interesse Abendschule“ außerhalb der Räumlichkeiten vor Ort pflegen. Die Unterrichtsfächer bestehen

zum einen aus den wesentlichen Feldern Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Steuerrecht und allgemeinem beziehungsweise Handelsrecht und daneben den Fächern Deutsch, Politik, Mathematik, EDV und Englisch. Unterschiedliche Unterrichtsstile der Lehrer werfen unterschiedliches Licht auf die diversen Themen. Der eine Lehrer immer am Puls der Zeit, mit aktuellen Themen und neuester Lernmethode, der andere mit Frontalunterricht und akribischer, aber wirksamer Unterrichtsplanung und wieder der nächste laissez-faire und mit immer lustigen Sprüchen. Ein Lernerfolg besteht aber in den meisten Fällen und ist auch erforderlich. Viel Gelerntes lässt die Sichtweise auf das eigene Unternehmen verändern und führt zu einer neuen Sichtweise auf die dort stattfindenden Prozesse. Das ein oder andere kann sogar direkt aktiv angewandt werden. So wusste ich auf einer Tagung meines Unternehmens direkt etwas mit der Balanced-Score-Card, Unternehmenszielen und Vertriebsstrategien anzufangen. Durch den zwar trockenen Unterrichtsstoff des Steuerrechts, weiß ich nun sogar genau, wie meine Einkommenssteuererklärung funktioniert und über welche Rechten und Pflichten ich hier verfüge. Auch die erworbenen Kenntnisse, die nicht direkt in der Praxis umgesetzt werden können, sorgen für ein gutes allgemeines Verständnis für wirtschaftliche und betriebliche Abläufe. Ich weiß nun beispielsweise wie das BIP zustande kommt, welche Faktoren in der Volkswirtschaft eine Rolle spielen und welche Funktionen EZB, Bundesbank, IWF etc. haben. Dies sollte eigentlich Allgemeinwissen sein, da es erforderlich ist, um das Wirtschaftssystem, an dem wir alle teilnehmen, zu verstehen. Das hilft mir auch im Alltag.

Der anstrengendste Teil des Studiums bildet meiner Meinung nach die Projektarbeit. Hier ist wissenschaftliches Arbeiten in einem praktischen Umfeld gefragt. Allein die Themenfindung und anschließende Informationsbeschaffung hat mir großes Kopfzerbrechen bereitet. Schließlich möchte kein Unternehmen seine wirtschaftlichen Daten unnötig preisgeben. Der durch das Schreiben zusätzlich erforderliche Zeitaufwand hat auch bei mir schließlich für den Verbrauch von Urlaubstagen geführt. Das Ausleihen und ausführliche Studieren von wissenschaftlichen Büchern in der Landesbibliothek Wiesbaden war für mich unumgänglich, hat mich aber gleichzeitig auch zum Ziel geführt. Ich kann nur empfehlen, frühzeitig mit der Bearbeitung der Projektarbeit anzufangen. Der Zeitdruck wird irgendwann unerträglich!

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Zeit an der Schulze-Delitzsch-Schule sehr anstrengend und fordernd war. Gleichzeitig bin ich aber froh, nun kurz vor einem guten Abschluss zu stehen und die Möglichkeit genutzt zu haben, mich noch in jungem Alter weitergebildet zu haben. Meine Karriere hat bereits begonnen, eine neue Stelle wurde mir bereits letztes Jahr innerhalb meines Unternehmens angeboten. Allerdings würde ich heute nicht an diesem Punkt stehen, wenn ich diesen Weg damals nicht eingeschlagen hätte. Zum Anfang war ich über das Niveau des Unterrichts ein wenig enttäuscht und habe mehr erwartet. Aller-

dings bin ich im Nachhinein froh, dass es nicht noch anspruchsvoller war. Der Zeitaufwand lässt kein höheres Niveau zu und mir ist bewusst, dass der Abschluss hoch angesehen wird.

Ich kann die Weiterbildung zum staatlichen geprüften Betriebswirt an der Schulze-Delitzsch-Schule jedem engagierten Interessenten dringend empfehlen. Allerdings sind wie beschrieben der zeitliche Aufwand und die verbundene Anstrengung nicht von der Hand zu weisen.